



MIT CONSUMPTION-BASED SERVICES DIE HYBRID CLOUD OPTIMAL NUTZEN

Einführung

Die Cloud ist längst Commodity in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Cloud Services und Cloud-Technologie haben sich in vielen Unternehmen als Public Cloud und Private Cloud etabliert. Technologien, Lösungsansätze, Frameworks und Deployment-Modelle entwickeln sich permanent weiter. Damit besteht großes Potenzial zur Verbesserung der internen Prozesse, zur Erhöhung der Profitabilität, zur Kostenoptimierung und zur Digitalisierung von Prozessen und Geschäftsmodellen.

Die Hybrid Cloud setzt sich als Architekturmodell zur Nutzung interner und externer Ressourcen immer stärker durch und sollte aus diesem Grund immer evaluiert werden. IDC ist überzeugt, dass Hybrid Clouds in zwei Jahren flächendeckend im Einsatz sein werden.

Mit Consumption-based Services sind interessante Nutzungsmodelle verfügbar, die sowohl „Public-Cloud-like“-Fähigkeiten für On-Premises-Infrastrukturen als auch flexible Optionen für die Bereitstellung der IT-Assets in Form von Consumption-based Services bieten. Sie sind in vielen Fällen die Antwort auf die Forderung nach kürzeren Beschaffungszyklen, flexiblen Zahlungsmodellen und der Automatisierung, Provisionierung und Skalierung von IT-Ressourcen.

Vor diesem Hintergrund hat IDC im Oktober 2019 eine Befragung von 266 Unternehmen in Deutschland, Österreich und der Schweiz (DACH) durchgeführt. Das vorliegende White Paper bietet Ihnen eine faktenbasierte Analyse, Best Practices und Empfehlungen, wie Sie die Hybrid Cloud effizient nutzen und welche Vorteile Consumption-based Services dabei bieten.

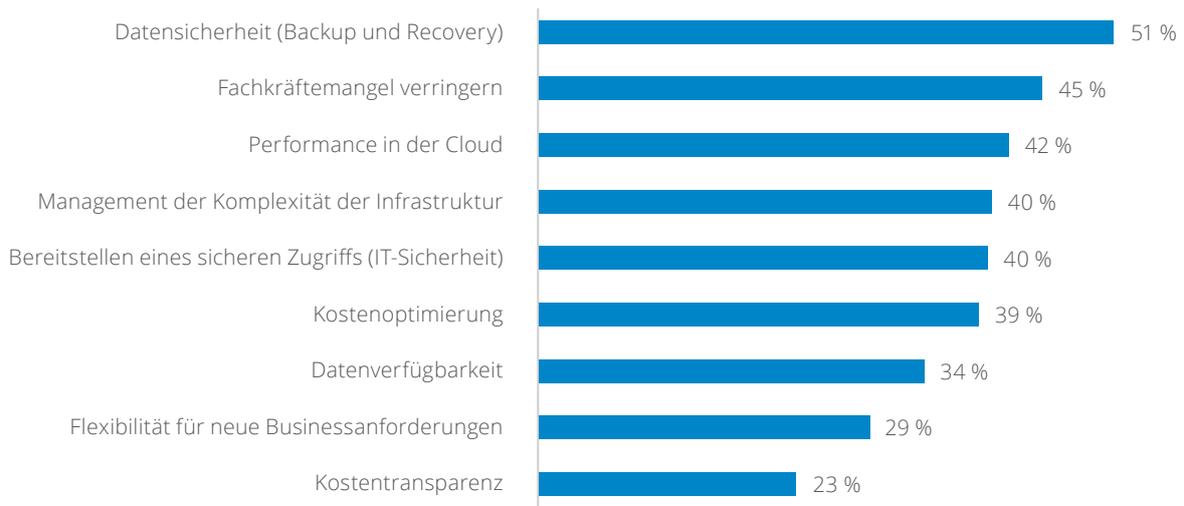
IT-Betrieb muss optimiert werden, um die Unternehmensziele besser zu unterstützen

IT-Entscheider in Deutschland, Österreich und der Schweiz bewegen sich in einer zunehmend digitalisierten Welt in ihrem Tagesgeschäft permanent im Spannungsfeld zwischen Performance, Komplexität, Sicherheit und Kostenoptimierung. Daraus ergeben sich zahlreiche Herausforderungen.

- ❗ **Datensicherheit steht für 51 Prozent der befragten Entscheider an erster Stelle. Die Bedeutung von Cybersecurity steigt permanent an, wie wir täglich sehen. Sie beschränkt sich längst nicht mehr auf die Security-Abteilungen und wird immer stärker als ein Basisfaktor für einen reibungsfreien IT-Betrieb betrachtet.**
- ❗ **Eine weitere zentrale Herausforderung bleibt nach wie vor der Fachkräftemangel. Für 45 Prozent zählt er zu den Top-Herausforderungen. Fachkräfte fehlen in allen Bereichen der IT und erschweren sowohl die Wartung und Pflege der immer komplexeren Systeme als auch die Evaluierung und Umsetzung von Innovationen.**

Mögliche Lösungsansätze zur Bewältigung der Herausforderungen sind eine stärkere Automatisierung von einzelnen Prozessschritten und eine prozessübergreifende Automatisierung sowie eine stärkere Bereitstellung der IT-Leistungen als Services. Das sind keine neuen Themen, aber ihre Umsetzung weist in vielen Unternehmen deutlichen Nachholbedarf auf und muss viel stärker auf die Agenda gesetzt werden als bisher.

Abbildung 1: Herausforderungen im IT-Betrieb



N = 266 Unternehmen in DACH; Mehrfachnennungen
Quelle: IDC, 2020

In den drei betrachteten Ländern sind die Herausforderungen unterschiedlich gelagert. Noch stärker als in Deutschland sind sowohl in Österreich als auch in der Schweiz der Fachkräftemangel und die Optimierung der Cloud-Nutzung relevant. Die Kostenoptimierung ist in allen drei Ländern ein Thema von mittlerer oder hoher Priorität. Aus Sicht von IDC besteht ein enger Zusammenhang zwischen Cloud, Kostentransparenz und Kostenoptimierung.

Abbildung 2: Top-3-Herausforderungen im IT-Betrieb nach Ländern



N = 266 Unternehmen in DACH; Mehrfachnennungen
Quelle: IDC, 2020

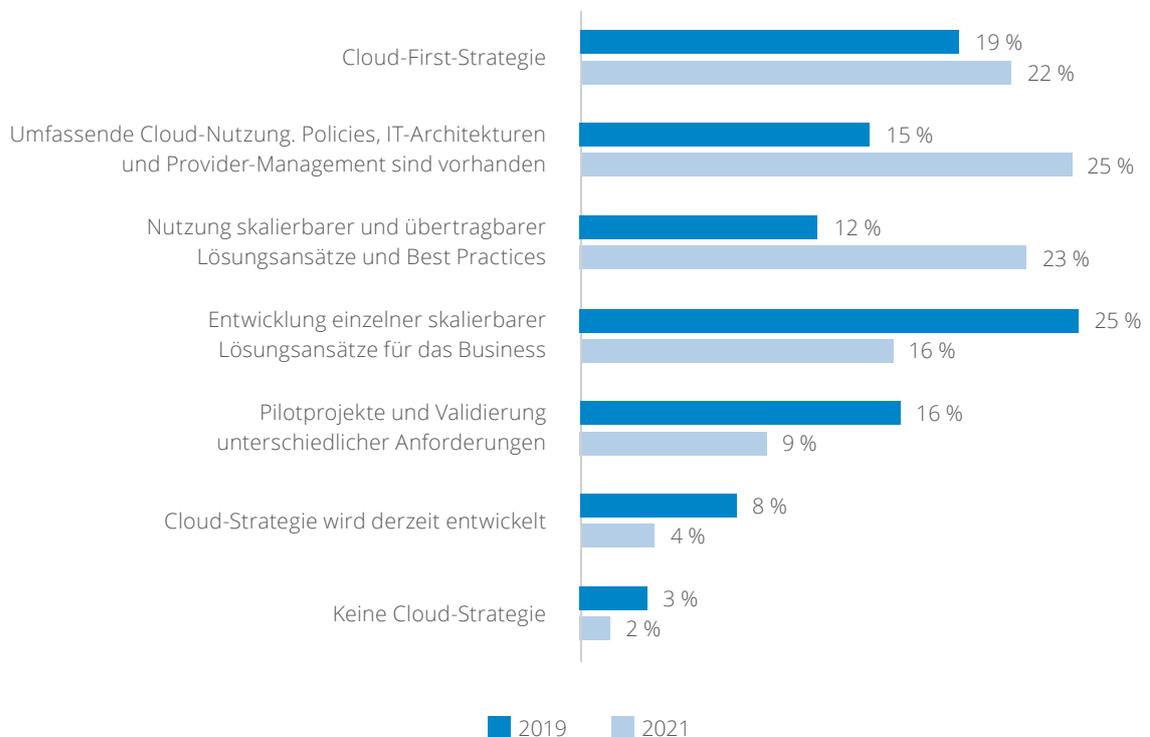
Die fortschreitende Digitalisierung von Daten und Assets stellt IT-Entscheider vor die Frage, welche Form der Modernisierung der IT den größten Nutzen bringt und wie schnell eine modernisierte oder neue IT-Umgebung produktiv eingesetzt werden kann. State-of-the-Art-Informationstechnologie basiert aus Sicht von IDC immer auf Clouds, d. h. ohne Cloud Computing lassen sich die für die digitale Transformation von Unternehmen benötigte Agilität, Flexibilität und Skalierbarkeit nicht erreichen.

Cloud ist evidenter Bestandteil moderner IT-Umgebungen

Nahezu jedes befragte Unternehmen in DACH hat eine Cloudstrategie entwickelt. 71 Prozent nutzen derzeit Clouds umfassend oder teilweise für produktive Umgebungen. In Österreich liegt der Anteil mit 76 Prozent am höchsten, gefolgt von Deutschland (70 Prozent) und der Schweiz mit 66 Prozent. Im Jahr 2021 wird sich der Anteil in den deutschsprachigen Ländern auf 86 Prozent erhöhen.

Die Nutzung der Bezugsmodelle von IT und der Technologie selbst hat sich in den vergangenen Jahren immer stärker ausdifferenziert. Dieser Trend wird sich in den kommenden Jahren weiter fortsetzen. Aus diesem Grund ist es wichtig, jetzt die Weichen für die Cloud richtig zu stellen. Das haben die Unternehmen aller Branchen bereits getan. Allerdings sind sie in unterschiedlichem Maße vorangekommen. Unternehmen des Handels, Telekommunikationsanbieter und Medienhäuser sowie die diskrete Fertigungsindustrie verfügen bereits über fortgeschrittene Cloud-Strategien.

Abbildung 3: Die Cloud ist in fast allen Unternehmen strategisch gesetzt



N = 266 Unternehmen in DACH
Quelle: IDC, 2020



71% nutzen derzeit Clouds umfassend oder teilweise für produktive Umgebungen.

Immer mehr Cloud-Angebote verfügbar

In den vergangenen Jahren haben sich verschiedene Clouds etabliert, die ihre spezifischen Stärken und Vorteile je nach Workload und Anwendungsszenario ausspielen. Somit überrascht es nicht, dass sowohl Public Clouds als auch Private Clouds weit verbreitet sind. SaaS Public Cloud Services sind derzeit bei 75 Prozent der Unternehmen im Einsatz: Diese Cloud Services stellen neueste Funktionalitäten bereit und unterstützen Organisationen bei der Optimierung der Kostenstrukturen.

- ! **Immer mehr Infrastruktur-Software und Business-Anwendungen werden neben einer On-Premises-Version als SaaS angeboten.**
- ! **Zahlreiche neue Lösungen sind nur noch als SaaS (Software as a Service) verfügbar.**
- ! **60 Prozent nutzen IaaS (Infrastructure as a Service) Public Cloud Services und 45 Prozent PaaS (Platform as a Service) Public Cloud Services.**

Lediglich 2 Prozent und damit ein sehr geringer Anteil verzichten vollständig auf die Nutzung von Public Cloud Services. Mehr als zwei Drittel der befragten Unternehmen verfügen über Private Clouds. 68 Prozent nutzen eine Private Cloud im Eigenbetrieb oder lassen sie durch einen Dienstleister bereitstellen (Hosted Private Cloud). Aufgrund der umfassenden Virtualisierung und der spezifischen Architektur profitieren die IT-Organisationen und Fachbereiche gegenüber herkömmlichen IT-Infrastrukturen von erheblichen Einsparpotenzialen und Skalierungseffekten.

Abbildung 4: Public Cloud Services und Private Clouds sind flächendeckend im Einsatz



N = 266 Unternehmen in DACH; Mehrfachnennungen
Quelle: IDC, 2020

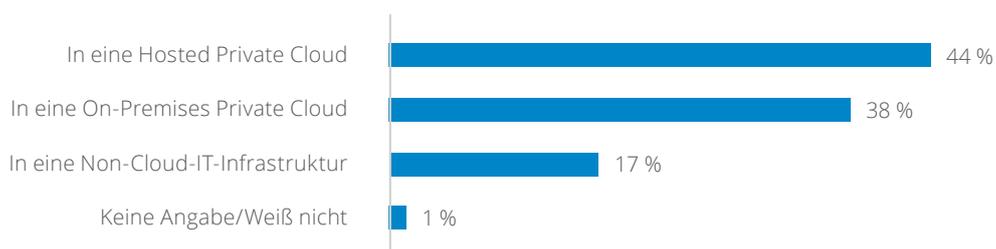
Sowohl Private Clouds als auch Public Clouds haben ihre individuellen Stärken. Damit liegt die Frage nach Synergieeffekten aus beiden Bezugsmodellen auf der Hand.

Deshalb unterziehen viele Organisationen ihre Cloud-Aktivitäten einem Review. Sie haben seit einigen Jahren Erfahrungen in der Nutzung von Clouds gesammelt und gleichen nun ihre gewonnenen Betriebserfahrungen mit den Optionen, die moderne Informationstechnologie bietet, ab.

In den vergangenen 15 Monaten haben Firmen weltweit verstärkt ein Zurückholen von SaaS und PaaS aus der Public Cloud in ein Private-Cloud-Modell geprüft. Eine globale Studie von IDC aus dem Jahr 2019 zeigt, dass 86 Prozent die Rückführung einzelner Anwendungen oder von Teilanwendungen aus der Public Cloud planen, um ihren Cloud-Mix zu optimieren*. Das bedeutet keineswegs eine Abkehr von der Public Cloud, sondern die Ausrichtung auf die für die Organisation sinnvollste Nutzung unterschiedlicher Cloud-Ressourcen.

Unter den hier befragten Unternehmen überprüfen vor allen Entscheider aus Deutschland und aus der Schweiz, ob eine Remigration von Lösungen und Tools aus der Public Cloud in On-Premises-Strukturen sinnvoll ist. Eine Remigration kann aus unterschiedlichen Gründen sinnvoll sein. Sie geht fast immer in eine Private-Cloud-Umgebung und nur in geringem Umfang in eine Non-Cloud-Infrastruktur. Cloud Computing als das grundlegende Architekturmodell bleibt also weiterhin gesetzt.

Abbildung 5: Remigration von Public Cloud Services in private IT-Umgebungen



N = 229 Unternehmen in DACH; ohne Remigration und ohne Remigrationspläne
Quelle: IDC, 2020

IDC geht davon aus, dass Plattformen bei der Bewertung der aktuellen Architektur in den Mittelpunkt rücken werden. In Zukunft werden die Beschaffung von Ressourcen und das Management der Lösungen näher zusammenrücken. Zielort sollte eine intern verfügbare Instanz mit einem zentralen Management sein. Dadurch verfügen die Entscheider über eine direkte Kontrolle über alle Aktivitäten des IT-Betriebs. Als Architekturmodell zur Nutzung interner und externer Ressourcen kommt zumeist nur die Hybrid Cloud in Frage. Sie sollte von jedem Unternehmen evaluiert werden.



Gründe für eine Remigration:

- Höhere Sicherheitsanforderungen/Neubewertung der Risiken
- Hohe Netzkosten
- Veränderungen in der IT-Landschaft
- Probleme bei der Interoperabilität zwischen Public Clouds und Private Clouds

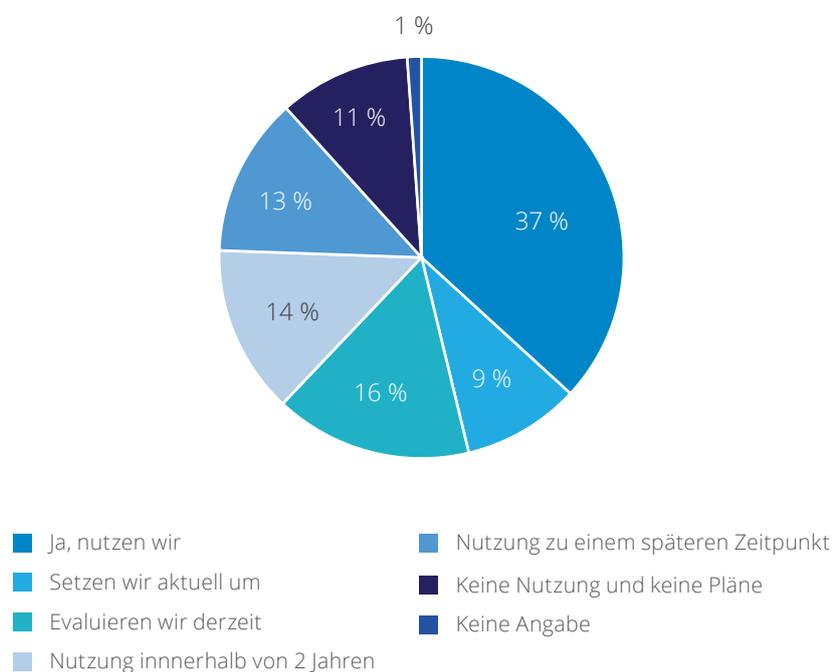
* Quelle: IDC Survey Spotlight: Public Cloud Application Repatriation 2019

Hybrid Cloud ist „The New Normal“

Hybride Szenarien sind die logische Evolution in der Bereitstellung von IT-Infrastrukturen und Anwendungen. Die vorliegende Befragung zeigt ein hohes Interesse der IT-Entscheider an hybriden Einsatzszenarien. 37 Prozent in DACH nutzen Hybrid Clouds, deutsche Unternehmen sind am weitesten fortgeschritten in der Nutzung (45 Prozent), Firmen und Organisationen in Österreich (25 Prozent) und in der Schweiz (22 Prozent) liegen deutlich dahinter.

Aufgrund ihrer dominierenden Position und Rolle innerhalb der Unternehmens-IT gehören Cloud-Beschaffungs- und -Betriebsmodelle regelmäßig auf den Prüfstand. Der Weg in die Hybrid Cloud ist klar vorgezeichnet. Während deutsche Unternehmen mit einem Anteil von 95 Prozent flächendeckend in die Hybrid Cloud gehen, werden es in Österreich und der Schweiz immerhin 80 Prozent sein.

Abbildung 6: Aktuelle Nutzung von hybriden Clouds in DACH



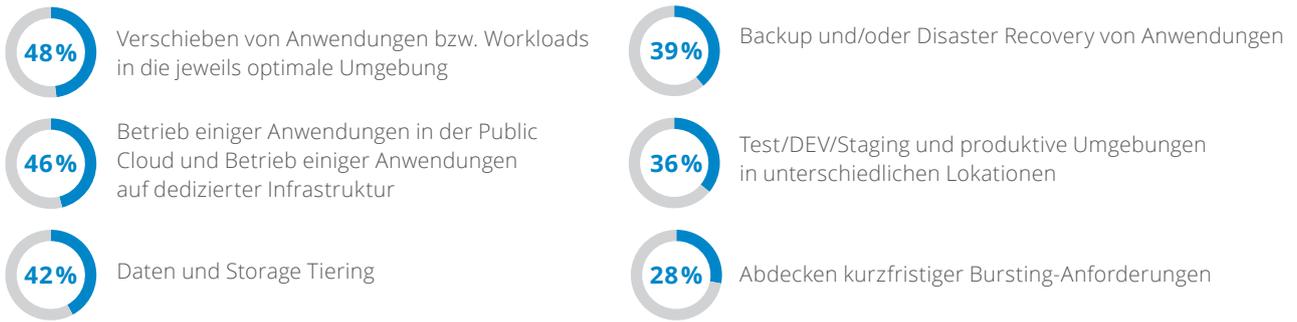
N = 266 Unternehmen in DACH
Quelle: IDC, 2020

Die Hybrid Cloud deckt eine große Bandbreite ganz unterschiedlicher Anforderungen von IT und Business ab und kann somit in verschiedenen Einsatzszenarien genutzt werden. Aus Sicht von IDC kommen derzeit sechs Hybrid Cloud Workloads überwiegend zum Einsatz. Am häufigsten (48 Prozent) wird eine Hybrid Cloud verwendet, um Anwendungen in die jeweils optimale Umgebung (Private Cloud oder Public Cloud) zu verschieben. Es zeigt sich eine Dominanz von Workloads mit geringer und mittlerer Komplexität. Das ist allerdings ein klares Indiz dafür, dass sich viele Firmen mit ihrer Hybrid Cloud noch in einer frühen Phase befinden.



Aus Sicht der Befragten ist die **Hybrid Cloud** in spätestens **zwei Jahren** in allen drei Ländern **flächendeckend präsent**.

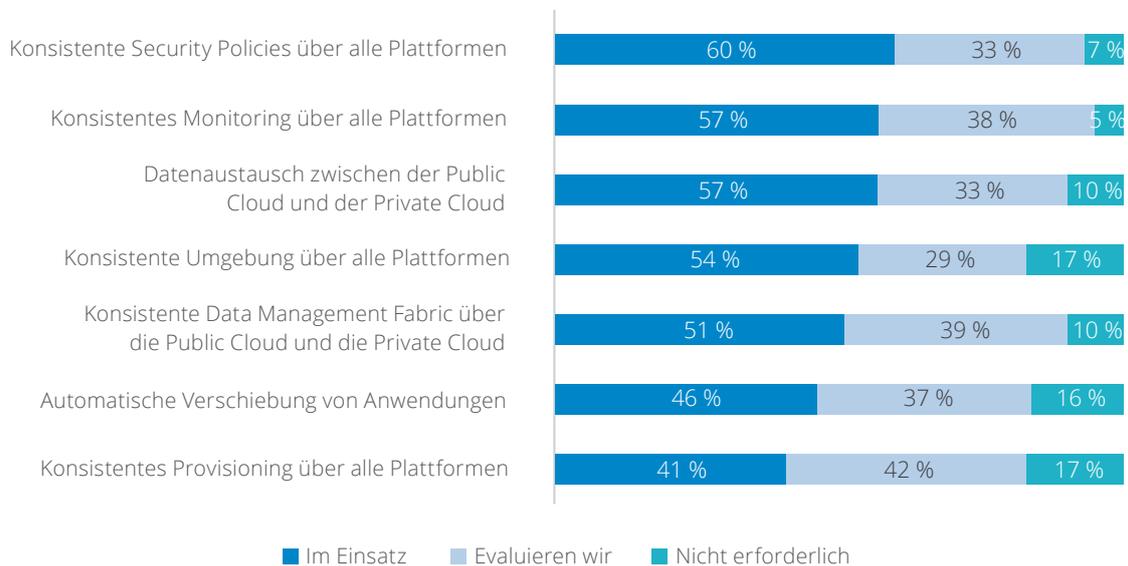
Abbildung 7: Anwendungsszenarien für Hybrid Clouds



N = 236 Unternehmen in DACH, die hybride Clouds nutzen oder deren Einsatz planen
Quelle: IDC, 2020

Für das Management einer hybriden IT-Landschaft werden spezifische Tools benötigt, um Funktionalitäten wie den Datenaustausch, Security, das Provisioning usw. sicherzustellen. Die Nutzung von Hybrid Clouds bringt in der Implementierungsphase im Vergleich mit Private Clouds und Public Clouds einen erhöhten Verwaltungsaufwand mit sich. Der Automatisierungsgrad ist zunächst gering. Daraus ergeben sich manuelle Tätigkeiten für das Management der verschiedenen Tools. Für Unternehmen ist es daher ratsam, von Anfang an die größten Herausforderungen beim Management von Hybrid Clouds zu kennen und Lösungsansätze zu entwickeln und zu optimieren.

Abbildung 8: Management-Tools und Funktionalitäten von Hybrid Clouds



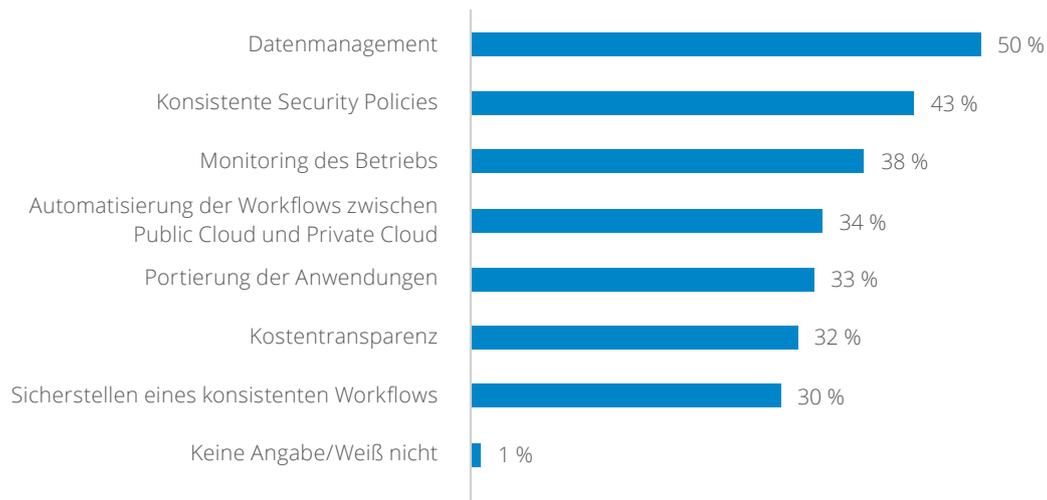
N = 123 Unternehmen in DACH, die hybride Clouds nutzen
Quelle: IDC, 2020



70% der Unternehmen weltweit werden bis 2022 **cloudübergreifende Management-Tools** nutzen.

Die größte Herausforderung für das Management von Hybrid Clouds ist für 50 Prozent das Datenmanagement. In Hybrid Clouds ist ein übergreifendes Datenmanagement unumgänglich, das für einen konsistenten und nahtlosen Transport der Daten von einem Bereich der Cloud zum anderen sorgt. Konsistenz und übergreifendes Monitoring betreffen alle Aspekte der Hybrid Cloud, vom Betrieb über die Security bis hin zur Kostentransparenz. Falls Entscheider diese wichtigen Punkte im Vorfeld nicht ausreichend berücksichtigt haben, müssen sie hier zügig nacharbeiten. Aus Sicht von IDC können eine Plattform, ein Verwaltungs- oder ein Orchestrierungs-Layer sinnvolle Lösungsansätze zur Optimierung des Managements von Hybrid Clouds sein.

Abbildung 9: Herausforderungen für das Management von Hybrid Clouds



N = 123 Unternehmen in DACH, die hybride Clouds nutzen
 Quelle: IDC, 2020

Die Hybrid Cloud passt nicht auf alle Anforderungen. Einige wenige Unternehmen haben sich gegen hybride Anwendungsszenarien entschieden. Argumente gegen die Hybrid Cloud sind:

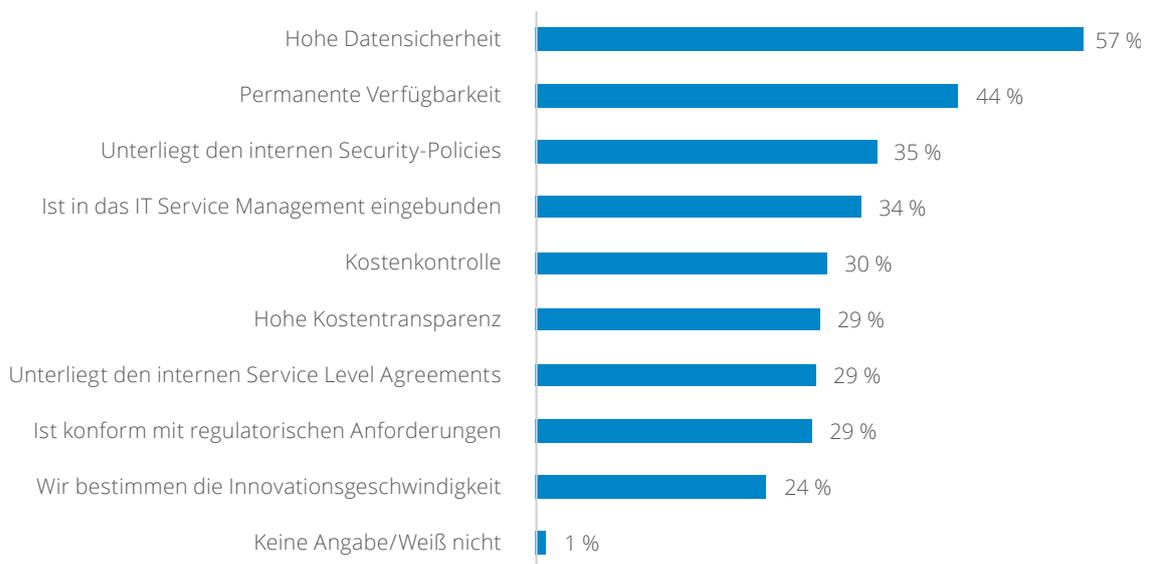
- **Keine passenden Anwendungsfälle vorhanden**
- **Keine passenden Produkte und Services verfügbar**
- **Kosten-Nutzen-Verhältnis stimmt nicht**
- **Fehlende Skills**

Einige der genannten Gegenargumente werden künftig an Bedeutung verlieren, so dass der Anteil derjenigen, die sich für hybride Infrastrukturen und die Hybrid Cloud entscheiden, weiter steigen wird.

Private Cloud: Optimierung von Kosten und Ressourcen mit einem As-a-Service-Modell

Die Private Cloud ist die zentrale Komponente im Data Center und damit in der Unternehmens-IT. Sie ist die Drehscheibe für den Betrieb und das Management der Kernapplikationen und das zentrale Asset zur Unterstützung des Business. Mit der Private Cloud lässt sich weiterhin eine dedizierte IT-Umgebung nutzen. In die Entscheidung für ein solches Betriebsmodell fließen sowohl technologische Aspekte, organisatorische Rahmenbedingungen als auch finanzielle Anforderungen ein. Daraus ergeben sich folgende Nutzenargumente: Für 57 Prozent der Entscheider zählt eine hohe Datensicherheit zu den Stärken einer Private Cloud, für 44 Prozent ist es die permanente Verfügbarkeit der Anwendungen und Daten.

Abbildung 10: Stärken der Private Cloud



N = 256 Unternehmen in DACH, die eine Private Cloud betreiben oder evaluieren
Quelle: IDC, 2020

Weitere Analysen von IDC und zahlreiche Gespräche mit IT-Entscheidern zeigen immer wieder, dass Unternehmen besonders schützenswerte Daten nicht in eine Public Cloud auslagern, aber auch nicht auf die Vorteile eines solchen Servicemodells verzichten wollen.

Die Private Cloud ist der Kern der hybriden Infrastrukturen. Sie erfüllt die Anforderungen nach Sicherheit und Verfügbarkeit der Systeme. Allerdings sind die Kosten häufig intransparent und die Leistungsbereitstellung erfordert in vielen Fällen manuelle Prozessschritte.

Mehr als ein Drittel der befragten Unternehmen verfügt über eine Hybrid Cloud, innerhalb der nächsten zwei Jahre wird sich ihr Anteil verdoppeln. D. h., sehr viele Organisationen erweitern ihre Private Cloud um hybride Strukturen. Hier sollten Entscheider zwingend prüfen, welche aktuelle Technologie und welche Architekturmodelle den größten Mehrwert bieten.

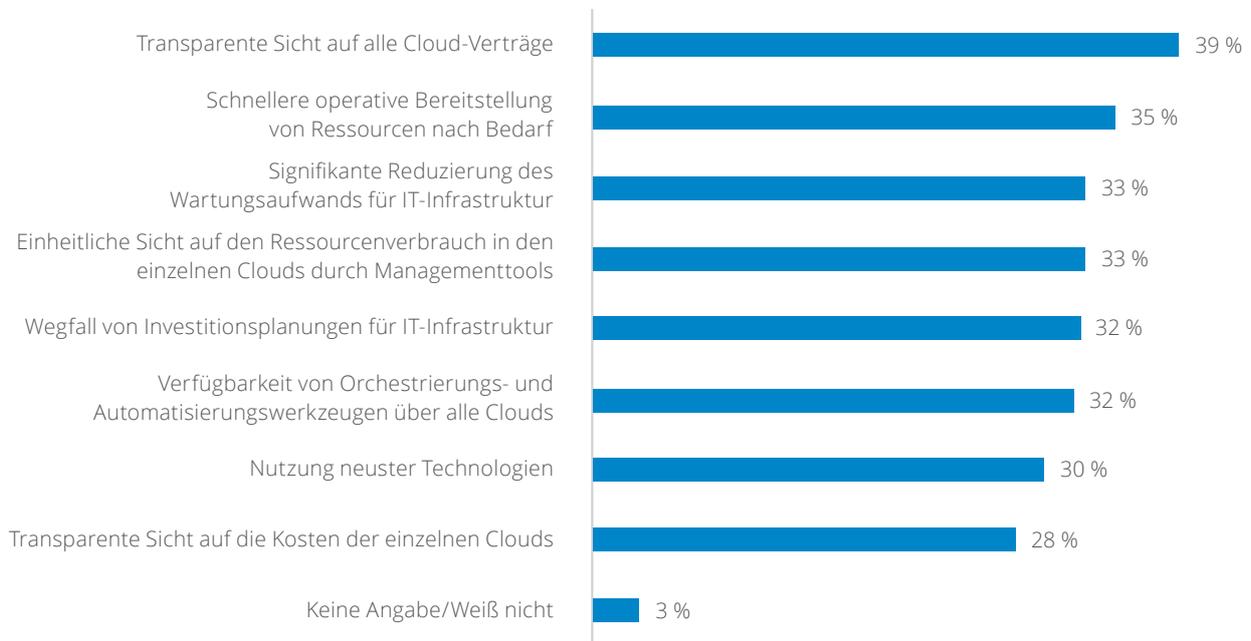
Aus Sicht von IDC ist es sehr zu empfehlen, den Schritt von einer Private Cloud in eine Hybrid Cloud unter Verwendung eines As-a-Service-Modells zu gehen. Dieses Modell adressiert viele der Management-Herausforderungen einer Private Cloud.

Neue As-a-Service-Modelle („Consumption-based Services“, „Consumption-based Computing“, „Utility-Computing“) weisen folgende Nutzenvorteile für den Betrieb der Infrastrukturen auf:

- ❗ **„Cloud-like“-Fähigkeiten für On-Premises-Infrastrukturen:** Dabei geht es nicht nur um Automatisierung und schnelle Bereitstellung und Skalierung von Ressourcen, sondern auch um die Fähigkeit, den Fachabteilungen sofort Ressourcen bereitstellen zu können. Der Lifecycle der Nutzung der Services entspricht dem der Public Cloud.
- ❗ **Single Point of Contact:** Dem Data Center Manager steht eine Instanz zur Verfügung und damit eine einfachere und effizientere Methode, um mit dem Lieferanten in Kontakt zu treten und mit ihm zusammenzuarbeiten.
- ❗ **Datenhoheit:** In zahlreichen Branchen und Staaten ist das Nutzen von Daten stark reguliert. In einem „Consumption-based Services“-Modell sind Organisationen in der Lage, spezifische Compliance- und Sicherheitsrichtlinien auf Basis unternehmensindividueller und staatlicher Anforderungen zu implementieren.
- ❗ **Flexible Finanzierungsoptionen:** Die Finanzierung der IT-Assets wandelt sich derzeit umfassend. Das Services-Modell ermöglicht IT- und Finanzverantwortlichen, ihre Kostenstrukturen auf Basis eines Opex-Modells zu flexibilisieren.*

Die Befragungsergebnisse unterstreichen dies: As-a-Service-Modelle ermöglichen die Transparenz der Verträge, eine flexible Ressourcenbereitstellung und eine einheitliche Sicht auf den Ressourcenverbrauch.

Abbildung 11: Vorteile der Private Cloud in einem Service-Modell



N = 256 Unternehmen in DACH, die eine Private Cloud betreiben oder evaluieren
Quelle: IDC, 2020

* Quelle: IDC Perspective: On-Premise Consumption-Based Computing 2018

Consumption-based Services beschleunigen die digitale Transformation

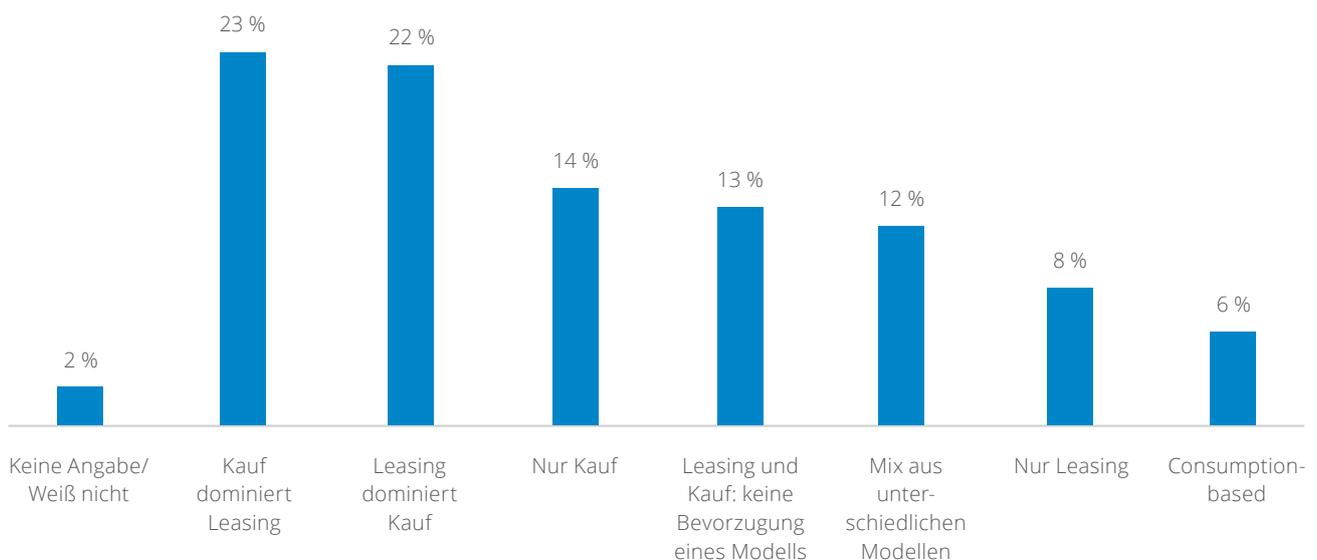
Bisherige Private Clouds ohne Services-Modell unterstützen die mit der digitalen Transformation einhergehenden Anforderungen hinsichtlich Flexibilität und Agilität nur unzureichend. Klar formuliert bedeutet das: Ohne moderne Technologie und ohne innovative Betriebsmodelle lassen sich die Anforderungen der Fachbereiche lediglich teilweise erfüllen.

Der Schritt von der Private Cloud ohne Services-Modell zu einer Private-Cloud-as-a-Service geht mit einem veränderten Betriebs- und Beschaffungsmodell einher, das IDC als „Consumption-based Computing“ definiert. Wir verstehen darunter die Nutzung von IT-Ressourcen in einem On-Demand-Modell mit Pay-per-Use-Abrechnung.

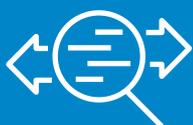
Unternehmen benötigen zur Erfüllung der Businessanforderungen ohne Frage eine flexible Infrastruktur. Diese Flexibilität können aktuelle Beschaffungsmodelle (Kauf und Leasing) nicht leisten.

Consumption-based-Services-Modelle werden aktuell von 6 Prozent der Befragten verwendet. Da solche Angebote noch nicht so lange am Markt sind, überrascht es nicht, dass Leasing und Kauf zum aktuellen Zeitpunkt noch die dominierenden Modelle sind.

Abbildung 12: Kauf oder Leasing sind derzeit noch die dominierenden Beschaffungsmodelle für Server und Storage



N = 266 Unternehmen in DACH
Quelle: IDC, 2020



Consumption-based Computing

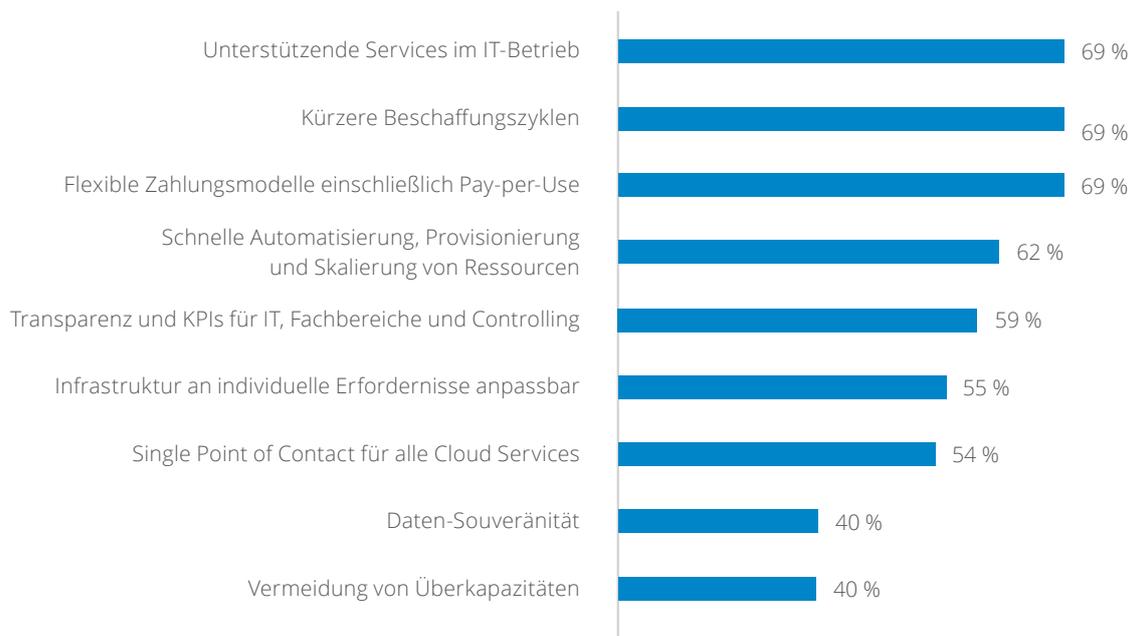
Hierbei handelt es sich um die Bereitstellung von Hardware und Software einschließlich definierter Supportleistungen und weiterer Lifecycle Services durch IT-Anbieter, Reseller oder Service Provider vor Ort im Rechenzentrum des Kunden (On-Premises IT) in einem Service-Modell. Unabhängig davon, ob der Kunde Speicherkapazität, Composable Infrastructure, Rechen-, Netzwerk- oder Cloud-Ressourcen benötigt: Die Abrechnung erfolgt nur nach Nutzungsumfang der Komponenten.

Mehr als zwei Drittel der Unternehmen werden ihre Beschaffungsmodelle modifizieren. Das gilt sowohl für Kauf als auch Leasing und Consumption-based-Modelle. Knapp 30 Prozent werden in den nächsten zwei Jahren Consumption-based Services nutzen. Das zeigt die große Attraktivität des Modells sowohl aus Technologiesicht als auch aus Finanzperspektive.

Consumption-based-Services-Modelle, die für die Private Cloud/Hybrid Cloud genutzt werden oder genutzt werden sollen, sind vorrangig interessant, wenn sie den IT-Betrieb in mehrfacher Hinsicht optimieren, und zwar in folgenden Bereichen: Deutliche Mehrwerte bestehen neben den unterstützenden Services im IT-Betrieb (69 Prozent) in kürzeren Beschaffungszyklen (69 Prozent) und flexiblen Zahlungsmodellen (69 Prozent). Weitere wichtige Punkte sind die Automatisierung, Provisionierung und Skalierung von Ressourcen sowie eine umfassende und fachbereichsübergreifende Transparenz im Betrieb. Diese Transparenz erleichtert das Bestimmen des besten Zeitpunkts für die Erweiterung der Beschaffung von Infrastruktur und für die Kostenoptimierung.

Die Entscheidungen über die Einführung von Consumption-based-Services-Modellen wird in denjenigen Unternehmen, die Consumption-based-Services-Modelle für die Private Cloud/Hybrid Cloud nutzen oder nutzen werden, am häufigsten von den CEOs (53 Prozent) und CIOs (43 Prozent) getroffen, gefolgt vom Leiter Beschaffung (28 Prozent) oder vom Management Board (22 Prozent). In vielen Fällen erfolgt die Entscheidung in einem Gremium aus unterschiedlichen Bereichen.

Abbildung 13: Die wichtigsten Features von Consumption-based Services in On-Premises-Umgebungen



N = 78 Unternehmen in DACH, die künftig mehr Consumption-based Services nutzen wollen
Quelle: IDC, 2020

Der Anteil der Unternehmen, die innerhalb der nächsten zwei Jahre **Consumption-based Services für die Beschaffung von Servern und Storage** nutzen werden, **wächst von derzeit 6 Prozent auf 29 Prozent!**

Top-3-Faktoren

für die Entscheidungsfindung:

56 % Schnellere Bereitstellung von IT

48 % Reduzierung des Betriebsrisikos

47 % Optimierung der personellen Ressourcen

Die Kriterien zur Entscheidungsfindung zeigen noch einmal deutlich auf, welche Aspekte Entscheider vor allem mit Consumption-based Services adressieren bzw. adressieren wollen. Geschwindigkeit und risikofreier Betrieb sind die wichtigsten Kriterien, die für Consumption-based Services sprechen. Diese Aspekte sind von grundlegender Bedeutung, sie stehen aber nicht im luftleeren Raum. Eine Vielzahl von Faktoren muss berücksichtigt werden, um den veränderten Anforderungen Rechnung zu tragen. Bisherige Modelle funktionieren nicht mehr oder kommen an ihre Grenzen und müssen durch neue bzw. modifizierte Ansätze ersetzt werden.

FAZIT UND AUSBLICK

Die digitale Transformation erreicht immer mehr Fachbereiche und ihre erfolgreiche Umsetzung in den nächsten Jahren wird über die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit vieler Organisationen entscheiden. Das Potenzial digitaler Innovationen ist riesig, aber auch mit großen Veränderungen für den Wertschöpfungsprozess der Unternehmen in Deutschland, Österreich und der Schweiz verknüpft.

Um die Innovationen und Effizienzsteigerungen in den Fachbereichen erfolgreich umsetzen zu können, darf die Informationstechnologie weder aus Kostengründen noch technologisch zum Bremsklotz werden. Aus Sicht von IDC besteht andernfalls die Gefahr eines Innovations-Gaps zwischen Business und IT, der auf jeden Fall vermieden werden muss.

Ohne moderne Technologie und ohne innovative Betriebsmodelle lassen sich die Anforderungen der Fachbereiche lediglich teilweise erfüllen. Die Cloud ist der entscheidende Faktor, um den Fachbereichen kostenoptimierte, compliancekonforme, flexible und skalierbare IT-Ressourcen zur Verfügung stellen zu können.

Die Hybrid Cloud mit der Private Cloud als Kern der hybriden Infrastrukturen entwickelt sich immer stärker zu dem aktuell dominierenden Cloud-Modell. Damit ist einerseits eine hohe Sicherheit und Verfügbarkeit der Systeme gegeben, andererseits steht sie den Fachbereichen nur teilweise als Service bzw. in einem Servicemodell zur Verfügung, wie sie es von einem Public-Cloud-Modell kennen.

Heute sind aber bereits Angebote am Markt verfügbar, die sowohl „Public-Cloud-like“-Fähigkeiten für On-Premises-Infrastrukturen als auch flexible Optionen für die Finanzierung der IT-Assets in Form von Consumption-based Services bereitstellen.

Die Befragung zeigt, dass diese Services immer stärker nachgefragt werden und mittelfristig Kauf und Leasing von IT-Infrastruktur zumindest teilweise ablösen werden. Sie sind in vielen Fällen die Antwort auf die Forderung nach kürzeren Beschaffungszyklen, flexiblen Zahlungsmodellen und der Automatisierung, Provisionierung und Skalierung von IT-Ressourcen.

Organisationen, die die Beschaffung und die Preismodelle ihrer On-Premises-IT-Infrastruktur konsequent an einem As-a-Service-Modell ausrichten, werden langfristig deutlich schneller, effizienter und besser die Bedürfnisse ihrer Kunden erfüllen können.



EMPFEHLUNGEN

1. Überprüfen Sie regelmäßig Ihre Cloud-Strategie und Ihre Cloud-Operations

Die Technologie und die Bereitstellungsmodelle für Clouds entwickeln sich kontinuierlich weiter. Mit der Hybrid Cloud und der Multi Cloud etablieren sich Cloud-Modelle, die neue Ansätze für das Management der Ressourcen, das Provisionieren der Leistungen und das Management der Kosten benötigen. Schaffen Sie zunächst Transparenz über Ihre Prozesse in Ihrer Cloud, um anschließend ein Redesign Ihrer Cloud-Architektur planen zu können.

2. Passen Sie Ihre Cloud-Architektur den Erfordernissen Ihrer Fachbereiche an

Immer mehr Fachbereiche fordern von ihrer IT Ressourcen für das Entwickeln und Abbilden digitaler Geschäftsmodelle. Planen Sie Ihre Cloud-Architektur so, dass Sie in der Lage sind, diese zu modifizieren und zu erweitern, wenn die Fachbereiche zusätzliche Ressourcen für Daten und Applikationen zur Optimierung ihrer Wertschöpfungskette benötigen.

3. Positionieren Sie die Hybrid Cloud als das zentrale Element Ihrer Cloud-Strategie

Die Private Cloud ist der Kern der Hybrid Cloud, da komplexe Anwendungen auch mittelfristig in On-Premises-IT-Umgebungen laufen werden. Um den maximalen Nutzen aus der Hybrid Cloud ziehen zu können, sollten Unternehmen eine zentrale und übergreifende Plattform für das Management der On-Premises-Infrastruktur und der Public Cloud nutzen. Diese Plattform ist ein wesentlicher Enabler für eine konsistente Sicht auf die Nutzung und das Management aller IT-Ressourcen.

4. Überprüfen Sie Ihre Beschaffungs- und Betriebsmodelle

Leasing, Kauf und Mischmodelle können die technologischen Anforderungen und Kostenanforderungen im Kontext der digitalen Transformation nicht oder nur teilweise erfüllen. Consumption-based Services für die On-Premises-Infrastruktur verbinden Vorzüge der Private Cloud (unternehmenseigene Sicherheitsrichtlinien und hohe Verfügbarkeit) mit den Vorteilen der Public Cloud (flexible Ressourcenbereitstellung und Kostenoptimierung).

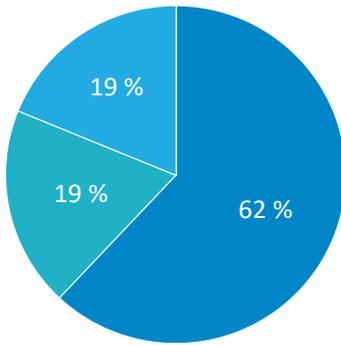
5. Evaluieren Sie die Vorteile von Consumption-based Services

Der größte Nutzen von Consumption-based Services ist eine hohe Flexibilität in der Bereitstellung von IT-Ressourcen bzw. das Beherrschen unvorhergesehener Anforderungen in verschiedenen Workloads bzw. Use Cases. Immer mehr Unternehmen adaptieren diese Service-Modelle, um von den damit verbundenen Mehrwerten zu profitieren. Prüfen Sie, welche Referenzarchitekturen, vorkonfigurierten Komponenten und Dienstleistungen für Ihre Use Cases vorhanden sind, um den Einstieg in Consumption-based Services zu beschleunigen.

Methodik

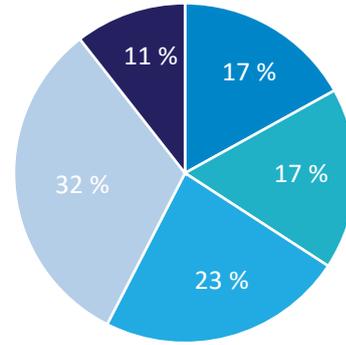
Die Ergebnisse dieses White Papers basieren auf einer strukturierten Befragung von 266 Entscheidern aus neun Branchen in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Die Befragung wurde im Oktober 2019 durchgeführt. Die Stichprobe verteilt sich in Hinblick auf die Länder, die Unternehmensgröße, die Industrien und die Fachbereiche wie folgt:

Länderverteilung



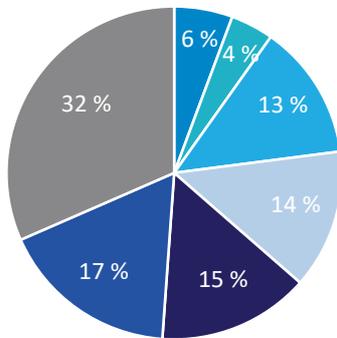
- Deutschland
- Österreich
- Schweiz

Größenklassen



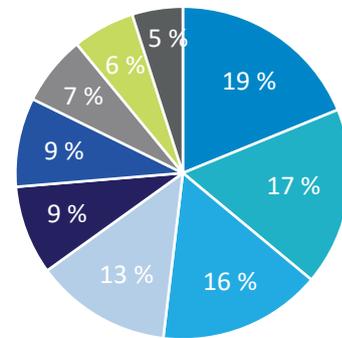
- 5.000 und mehr Mitarbeiter
- 2.500–4.999 Mitarbeiter
- 1.000–2.499 Mitarbeiter
- 500–999 Mitarbeiter
- 250–499 Mitarbeiter

Funktion



- VP oder Head Operative IT, Infrastruktur, Cloud
- CFO bzw. Finance (IT-Beschaffung)
- Manager operative IT, Infrastruktur, Cloud
- Chief Information Officer oder Chief Technology Officer
- IT-Leiter, stellvertretender IT-Leiter
- IT-Direktor
- IT-Manager

Branchen



- Diskrete Fertigung
- Finanz- und Versicherungsdienstleistungen
- Handel
- Prozessorientierte Fertigung
- Verkehr und Transport
- Öffentliche Verwaltung
- Gesundheits- und Sozialwesen
- Telekommunikation, Medien
- Wasser- und Energieversorgung, Abfallentsorgung

ÜBER IDC

IDC ist der weltweit führende Anbieter von Marktinformationen, Beratungsdienstleistungen und Veranstaltungen auf dem Gebiet der Informationstechnologie und der Telekommunikation. IDC analysiert und prognostiziert technologische und branchenbezogene Trends und Potenziale und ermöglicht ihren Kunden so eine fundierte Planung ihrer Geschäftsstrategien sowie ihres IT-Einkaufs. Durch das Netzwerk der mehr als 1100 Analysten in über 110 Ländern mit globaler, regionaler und lokaler Expertise kann IDC ihren Kunden umfassenden Research zu den verschiedensten Segmenten des IT-, TK- und Consumer-Marktes zur Verfügung stellen. Seit mehr als 50 Jahren vertrauen Business-Verantwortliche und IT-Führungskräfte bei der Entscheidungsfindung auf IDC.

Weitere Informationen sind auf unseren Webseiten unter www.idc.com oder www.idc.de zu finden.

COPYRIGHT-HINWEIS

Die externe Veröffentlichung von IDC Informationen und Daten – dies umfasst alle IDC Daten und Aussagen, die für Werbezwecke, Presseerklärungen oder anderweitige Publikationen verwendet werden – setzt eine schriftliche Genehmigung des zuständigen IDC Vice President oder des jeweiligen Country-Managers bzw. Geschäftsführers voraus. Ein Entwurf des zu veröffentlichenden Textes muss der Anfrage beigelegt werden. IDC behält sich das Recht vor, eine externe Veröffentlichung der Daten abzulehnen.

Für weitere Informationen bezüglich dieser Veröffentlichung kontaktieren Sie bitte:

Katja Schmalen, Marketing Director, +49 69 90502-115 oder kschmalen@idc.com.

Urheberrecht: IDC, 2020.

Die Vervielfältigung dieses Dokuments ist ohne schriftliche Erlaubnis strengstens untersagt.

IDC Central Europe GmbH
Hanauer Landstr. 182 D
60314 Frankfurt am Main

T: +49 69 90502-0
F: +49 69 90502-100
E: info_ce@idc.com

